

## **Evangelische Gemeinde zu Düren Jahresbericht 2015**



„Nehmet einander an wie Christus euch angenommen hat zu seinem Lob“ – Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass die Jahreslosung eine solche gesellschaftliche Bedeutung bekommt durch die vielen zu uns Flüchtenden Menschen. Sie stellen mit Ihrem bloßem Leben an uns die Frage: seid ihr bereit uns anzunehmen? Oder beschränkt ihr das „einander“ auf Wohlfühlgruppen Gleichgesinnter und miteinander gut Bekannter, auf Religionszugehörigkeiten oder gar auf Deutschtümelei? – „Nehmet einander an“, das ist gleichzeitig auch ein treffende Überschrift über unsere Versuche überhaupt die Gemeindegarbeit zu gestalten. Die kulturelle Öffnung, die Festigung der sozial-diakonische Ausrichtung, die neuen Impulse in der Seniorenarbeit, die Grundhaltung nicht nur für, sondern mit „den anderen“ Dinge anzugehen, die Not tun, kennzeichnen unsere Bemühungen das Gebot Jesu zu befolgen.

### **Diakonische Gemeinde**

Wir haben in diesem Jahr an einer Ausschreibung teilgenommen, in der es darum ging, dass neue Wege der diakonischen Arbeit gefördert und wissenschaftlich begleitet werden. Das Interesse des Diakonischen Werkes ist es, Erfahrungen damit zu machen, dass die professionelle Diakonie sich mit Nachbarschaft, Gemeinwesen und Beteiligung vor Ort verbinden. Unser miteinander verschränktes Konzept von Gemeinde und Diakonie wie wir es leben, scheint uns als Beispiel geeignet. Wir haben keinen Zuschlag bekommen, aber im Gespräch mit der verfassten Diakonie viel Interesse erfahren. Offensichtlich ist dieser Ansatz noch weit weg vom den Zusammenhängen der verfassten Diakonie. Wie weit weg er von den Zusammenhängen der meisten anderen Gemeinden in Unserer Landeskirche ist erfahren wir auf der anderen Seite auch in den Gesprächen mit unserem Landeskirchenamt, dass an vielen Stellen Mühe hat zu verstehen und zu akzeptieren, wie wir als Gemeinde arbeiten. Nach beiden Seiten haben wir im vergangenen Jahr Gesprächszusammenhänge aufgebaut, weil wir denken, dass wir mit unserer Gemeinde etwas beitragen können zur Debatte um die zukünftige Gestalt von Kirche.

### **Kulturelle Öffnung**

Die kulturelle Öffnung wird nun schon seit drei Jahren begleitet durch einen eigenen Arbeitskreis von Mitarbeitenden in unserer Gemeinde. Nach der Broschüre im letzten Jahr, lag dieses Jahr der Schwerpunkt darauf, die Kooperation der einzelnen Dienstbereiche in Sachen kultureller Öffnung zu verstärken und den nächsten Impuls für unsere Gemeinde festzulegen. Dieser wird in einer Inhouse-Schulung ‚leichte Sprache‘ bestehen, die im kommenden Jahr stattfinden wird. Unser Weg der Interkulturellen Öffnung bekommt nun auf landeskirchlicher Ebene, – unter anderem angeregt durch einen Synodenantrag, der von unserer Gemeinde ausging, – starken Rückenwind. Im September gab es hierzu eine Werkstatttagung in Wuppertal als Eröffnung eines landeskirchlichen Konsultationsprozesses.

### **Theologie**

Der Bonhoeffer-Kreis hat das Buch „der Zelot“ von Resa Azlan gelesen und beschäftigt sich mit der Bergpredigt. Das Theologische Forum hat weiter regen Zuspruch gehabt, u.a. mit der Buchvorstellung von Lorenz-Peter Johannsen über Janusz Korczak.

Im Mai haben wieder über 30 Personen an einer Studienfahrt nach Amsterdam teilgenommen und sich mit der Multikulturalität und Flüchtlingsarbeit beschäftigt, die dort unter viel schwierigen Bedingungen (ohne Refinanzierung) erfolgt, z.B. durch Nutzung eines Gemeindezentrums von mehreren verschiedenen christlichen Religionsgemeinschaften.

## **Kirchenmusik**

Ein Höhepunkt der Kirchenmusik im zurückliegenden Jahr war die Aufführung der Tango-Messe von Martin Palmeri im Juni. Eine erfreuliche Entwicklung nimmt der Jugendchor: nach einem Tiefpunkt im letzten Jahr wächst jetzt wieder die Zahl der Sängerinnen und Sänger (z.Zt. 20); Im Sing- und Spielkreis mit den Kindern hat es zur Jahresmitte in der Co-Leitung einen Wechsel gegeben: Kristina Walther hat Sabine Langerscheid abgelöst. Seit dem Frühjahr wird intensiv am Musical-Projekt "Kwela, Kwela" mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geprobt; Die Aufführung findet am 7. und 8. November in der Christuskirche statt. Ein lebendiges Gastspiel bot das „Rheinische Gospelchortreffen“ in unserer Gemeinde.

## **Columbarium und Trauerhalle**

Nach intensiver Baubegleitung durch den Architekten Wolfgang Zelck und eine Arbeitsgruppe unserer Gemeinde wird in diesem Jahr sowohl das Columbarium als auch die Trauerhalle fertiggestellt. Erfreulich ist, dass wir insgesamt in dem vorgegebenen Kostenrahmen bleiben konnten. Mit der Trauerhalle, die wir noch anders benennen wollen, weil es uns vom Konzept her um Trauer als ein Stück lebendigen Lebens geht und wir den Raum auch für Gruppengespräche und musikalische Veranstaltungen nutzen wollen, haben wir ein besonderes Stück Architektur für Düren geschaffen und für uns als Gemeinde, - aber eben auch für alle Menschen in Düren, - an traditionsreichem Ort einen Raum geschaffen der es leichter macht, Sterben, Tod und Trauer auf gute Weise als Teil unseres Lebens zu begreifen. Nebenbei haben wir die alte Friedhofsordnung überarbeitet und eine aktuelle Gebürenordnung festgestellt. Die ersten vorgesehenen Umbettungen der Urnen in das neue Columbarium können im Dezember dieses Jahres stattfinden.

## **„Gesellschaft und Bildung“**

Der *Nachbarschaftstreff* in Düren Nord engagiert sich jetzt auch verstärkt im „Haus für alle“

*Die Familienbildung* hat den jährlicher Kindersachenmarkt wieder neu etabliert. Er wird gut angenommen, die Eltern-Kind-Kurse laufen gut, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kitas in Stadt und Kreis Düren bewährt sich. Kochkurse werden als interkulturelle Angebote gut angenommen. Die Fahrradwerkstatt läuft mit dem im letzten Jahr neu entstandenen Team gut und wird von der Stadt angefragt zur Versorgung von Flüchtlingen mit Fahrrädern;

Die *Erwachsenenbildung* setzt die Sprachkurse im Rahmen von Integrationskursen erfolgreich fort und wird diesen Bereich noch deutlich ausweiten. Das „Forum Politik“ (Veranstaltungsverbund gemeinsam mit BUND, DGB, EB des Kirchenkreises und der Kath. Kirche) ist etabliert und hat im zurückliegenden Jahr sehr gut besuchte Veranstaltungen zu Salafismus, Ökologie und Türkei-Politik durchgeführt.

## **Ökumene vor Ort**

Der Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik hat sich mit der Perspektive befasst ökumenischen Partner für die Feier des Reformationsjubiläums 2017 zu gewinnen; außerdem gab und gibt es den Wunsch weitere Schritte aufeinander zu tun gerade bei Abendmahl/Eucharistie. Das praktizieren wir mit klarer gegenseitiger Gastfreundschaft, indem der eine beim anderen predigt und dann auch an Eucharistie/Abendmahl teilnimmt. Der ökumenische Pfingstmontagsgottesdienst fand in diesem Jahr in St. Antonius statt. Bei der ökumenisch verantworteten „*Nacht der offenen Kirchen*“ war die Christuskirche wieder erfolgreich Jugendkirche. Die Vorbereitungen für den „*ökumenischen Kirchenstand*“ beginnen gerade wieder, interessierte können sich an Rob Maris wenden. Der *christlich-islamischer Gesprächskreis* hat wiederholt getagt u.a. zu Bibel-Koran-Texten und zu Salafismus und hat am Ramadanabend in der DITIB-Moschee mitgewirkt.

## **„Netz“/Seniorenarbeit**

Seit März ist *Iris Vasic* als hauptpädagogische Mitarbeiterin im Bereich Seniorenarbeit tätig. Sie betreut die unterschiedlichen Netz-Gruppen in der Seniorenarbeit sowie den Fahrdienst, „Essen in Gemeinschaft“ und die Holzwerkstatt Club 55. Mit großem Erfolg wurde in ihrer Begleitung in den Sommerferien das erste Repair Cafe in Düren durch ein neu zusammengestelltes ehrenamtliches Reparatur-Experten-Team gegründet. In einem Reparatur Cafe kann man elektronische Geräte, Möbel, Spielwaren oder auch Fahrräder gegen eine Spende reparieren lassen, als positiver Nebeneffekt werden Kompetenzen im Bereich

Reparatur vermittelt und ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft gesetzt. Aufgrund der wachsenden Nachfrage findet das Repair Cafe einmal im Monat im Haus der Evangelischen Gemeinde statt. In der *Seniorenbildung und im Netz-Lenkungskreis* wurden die unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen stärker miteinander vernetzt, neue Ehrenamtliche konnten für ein Engagement in der Seniorenbildung motiviert werden und weitere seniorenrechtliche Angebote und Veranstaltungen wurden konzipiert. Eine weitere Neuerung gab es beim Club 55, die Kunstwerke aus Holz sind nun auch im Internet zu erwerben.

In *Birkesdorf* wurde in der Seniorenarbeit ein Neuanfang gestartet. An einem Nachmittag, an dem 50 Personen teilgenommen haben, haben wir neben einem bunten Programm gemeinsam mit den TeilnehmerInnen überlegt, welche Angebote es in Zukunft geben soll. Die Rückmeldungen werden zur Zeit ausgewertet.

### **Kinder- Jugendarbeit**

In der *Kindertagesstätte* wurde Christina Walter als neue Leiterin eingestellt. Helene Franzen ist nach 40 Jahren engagierter Arbeit für unsere Gemeinde in passiver Altersteilzeit gegangen. Mit Mitteln, die für 5 Jahre für die Förderung von Kindern an Einrichtungen gegeben werden, die entsprechend viele Kinder mit besonderen Förderbedarfen haben, arbeitet Sina Maria Stormberg-Weiler als Mitarbeiterin mit dieser Aufgabe im Gruppen-übergreifenden Dienst mit einer halben Stelle in der Kita.

Im 10. Jahr sind wir mit der *OGS an der Martin-Luther-Schule*. Jetzt konnte ab diesem Jahr ein neuer Vertrag für alle OGS in Düren mit der Stadt und den freien Trägern und der Politik erarbeitet und verabschiedet werden, der den (Mindest)Standard an allen Schulen sichert. Der Rahmen ist deutlich besser als es die Landesvorgabe ermöglichen würde, relativ gesehen, ein Erfolg, wenn auch für die Anforderungen eine „Mindest-Ausstattung“.

*Kindergottesdienste* erfreuen sich eines guten Zuspruches, auch bewährte Angebot wie der KinderSamstag in Düren-Ost. Das *Musical QuelQuela* bietet einen besonderen Anknüpfungspunkt für Kinder zum Mitmachen.

Im vergangenen Jahr wurden die Aktivitäten der *Jugendzentren* wie bewährt weitergeführt. Bei der aufsuchenden Arbeit, gab es Schwierigkeiten die Stellen gut zu besetzen. So war gerade nach 3 Jahren ist das *Modellprojekt Projekt "Jetzt oder nie – Wege für Kids"* –, refinanziert von der Glücksspirale, - so nachweislich erfolgreich, dass die Stadt die Personalkosten für weitere 3 Jahre zur Fortführung des Projektes übernimmt. Nach dem Weggang von Steffi Lutterbach haben wir aber lange gebraucht bis wir die Stelle jetzt wieder mit einer geeigneten Person besetzen konnten. Für die aufsuchende Jugendarbeit in Niederzier haben wir dauerhaft niemanden geeignetes gefunden und entschieden sie aus unserer Trägerschaft zu geben.

Mit dem EU geförderten Programm kann seit Januar diesen Jahres, durch eine Kooperation der Stadt mit der low-tec und dem Sozialwerk, in Düren Nord und Süd-Ost für 5 Jahre mit „*Jugend stärken im Quartier*“ das Angebot, das wir seit vielen Jahren im Zusammenhang mit der KOT machen, kontinuierlich fortgesetzt werden: Jugendliche und junge Erwachsene stärken, begleiten, beraten, so dass sie ihren Möglichkeiten entsprechend sich um Arbeit oder Ausbildung bemühen können. Nach langer Vorbereitung mit Jugendlichen im Rahmen war das selbstentwickelte *Theaterstück Melli 17*, das die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen auf die Bühne brachte, ein besonders herausragendes Ereignis.

In der *Jugendarbeit, die an die Konfirmandengruppen anknüpft*, hat es Veränderungen gegeben. Nach dem Simone Stolte-Lehnert mit einer halben Stelle in den Teildienst gegangen ist, hat sie die Verantwortung für diesen Bereich an Martin Gaevert gegeben. In der Übergangsphase konnte die geplante Jugendfreizeit dieses Jahr mangels Anmeldungen nicht stattfinden. Stattdessen gab es in gemeinsamer Planung mit Jugendlichen aus dem wöchentlichen Treff „Underground“ allerdings eine ganze Reihe gutbesuchter und lebendiger Tagesangebote in den Sommerferien. Wir erleben ein großes Interesse an den „Teamerschulungen“ in Schlagstein. Über diesen Weg baut sich eine lebendige Arbeit mit den Jugendlichen auf. Bei der diesjährigen *Schulung* unter dem Motto „Du stellst meine Füße auf weiten Raum - Achtung Baustelle! Hier baut Gott die Kirche Jesu Christi aus uns als lebendigen Steinen“ nahmen 33 Jugendliche teil. Sie kamen sonntags hochmotiviert wieder in Düren an und beteiligen sich seither sehr rege auch am „Underground“ und anderen Veranstaltungen wie Gemeindefest und Nacht der offenen Kirchen und der ökumenischen „Insel für Zukunftssuchende“.

## **Verschiedenes**

*Simone Stolte-Lehnert* hat ihren Dienst ab dem 1. September um die Hälfte reduziert, um sich mehr ihrer Familie widmen und ihre 2-jährige Tochter betreuen zu können. In der Folge gibt sie ihre Aufgaben in der Jugendarbeit an *Martin Gaevert*. Um die Arbeit im Bezirk Kreuzau / Niedeggen nicht zu beeinträchtigen wurde die Stelle eines/r *Gemeindediakons / Gemeindediakonin* zunächst begrenzt für fünf Jahre ausgeschrieben. Die Finanzierung dieser Stelle ermöglicht es uns eine 100% Stelle auszuschreiben, so dass auch gesamtgemeindliche Aufgaben im Pfarrkolleg durch die neue Person übernommen werden können. Zurzeit befinden wir uns im Besetzungsverfahren.

*Gisela Stockem* ist aus ihrem langjährigen engagierten Dienst für unsere Gemeinde ausgeschieden. Wir haben sie vor wenigen Tagen im Gottesdienst verabschiedet. Am 1. Oktober hat *Frau Angela Isecke* ihren Dienst als Küsterin an der Christuskirche und im Haus der Gemeinde begonnen.

Im *Psychologischen Beratungszentrum* wurde zum 01.08.2015 Frau Gabriele Borchers neue Leiterin des PBZ und hat somit die Nachfolge von Herrn Pelzer angetreten. Seit dem Sommer führt das PBZ - Frau Doris Immig-Carl- in Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des SKF – in der LVR Klinik monatlich eine Elternsprechstunde durch. Das Angebot versteht sich als „Türöffner“, für Eltern, die sich stationär dort in Behandlung befinden und Beratung in Fragen der Erziehung wünschen.

*Hermann Schaf* ist seit Juni in Rente und bis Ende des Jahres noch beauftragt, Aufgaben im GWA-Büro zu übernehmen. Die Leitung haben jetzt Achim Biergans und Silke Strunk übergeben.

In *Düren Ost* ist eine *Anlaufstelle für Menschen in Not* gemeinsam mit der von GWA organisierten Stadtteilvertretung Ehrenamtlichen organisiert worden. Ein erstes Treffen hat es unter der Überschrift „Neue Nachbarn in Düren Süd-Ost“ gegeben.

Zum zweiten Mal fand der „*Tag für Frauen*“ statt, an dem sich Frauen über alters- und kulturelle Grenzen hinweg treffen, sich stärken und Hoffnung teilen. Der *Miriamsonntag* stand in diesem Jahr unter der Überschrift „Weisheit ins Leben weben“ mit intensivem gemeinsamem Weg in der Vorbereitung und spannenden Erfahrungen mit dem Versuch Weisheit ins Leben zu weben. Dabei sind sehr schöne Bilder entstanden.

Auf dem *Gemeindefest* an der Christuskirche haben wir sehr intensiv geschaut, ob und wie es möglich ist, Hemmnisse und Schwellen für andere zu reduzieren. Die Idee „Wenn jeder gibt, was er hat, werden alle satt!“ (Essen und Trinken gegen Spende) wurde sehr erfolgreich (auch finanziell gesehen) durchgeführt, so dass wir in diesem Jahr auch den Familientag im Advent so feiern wollen. Auf dem Gemeindefest wurde auch nach sprachlichen und körperlichen Hürden geschaut. So hat die Gruppe „Achtsam“ ihre Begleitung für ältere oder körperlich eingeschränkte Menschen angeboten, die Essensstände waren mehrsprachig und durch Bebilderung gekennzeichnet, Wegweiser zum Kindertheater und Basketballkorb waren ebenfalls mit Piktogrammen.

In der Christuskirche fand ein *Kunstprojekt „Menschenbilder – Lebenswege“* von Gabriele Plaß statt, mit einem Vernissage-Gottesdienst mit dem Triptychon Mythos und Technik in der Christuskirche und einer umfangreiche Werkschau im Großen Saal.

## **Gemeindeamt und Finanzen**

Im Gemeindeamt haben die Mitarbeitenden im vergangenen Jahr mit hoher Belastung gearbeitet, die weiterhin durch die Umstellung auf das NKF verursacht sind. Manches wurde anders und neu organisiert. Dieser Prozess wurde unter anderem auch supervisorisch begleitet. Wir konnten in diesem Jahr die Bilanzen so vorbereiten, dass wir einen Bogen von der Eröffnungsbilanz über den Jahresabschluss 2013 bis zum Jahresabschluss 2014 in das Haushaltsjahr 2015 spannen können. Damit wächst die Sicherheit wie wir finanziell insgesamt stehen. Deutlich ist, dass die geforderten Abschreibungen im Wert unserer Gebäude zu den strukturellen Änderungen gehören, die unsere Jahresabschlüsse dauerhaft belasten werden. Dazu kommen erhöhte Umlagen durch ZVK und Aufstockung des Beihilfefonds auf landeskirchlicher Ebene. Glücklicherweise entwickelt sich das Kirchensteueraufkommen zurzeit auch in der Prognose positiv. Das kann Einiges ausgleichen, aber nicht alles. Unsere Spielräume bei den Stellenanteilen, die nicht refinanziert sind werden dadurch einfach enger. Eine kleine Finanzrunde schaut sich das im Jahresübergang sehr genau an. Dann wissen wir genaueres.

## **PrymPark**

Das Projekt PrymPark wurde im vergangenen Jahr so weit entwickelt, dass nun der Bauantrag für den ersten Bauabschnitt gestellt wurde. Die von der Gemeinde gegründete Quartiersgesellschaft unterstützt die Baugruppe organisatorisch bei der Gründung einer Kommanditgesellschaft, die den Bau dann mit Finanzierung durch eine Bank errichtet. Das Presbyterium hat ein unabhängiges Wirtschaftlichkeitsgutachten dazu beauftragt, dass neben den schon angefertigten Marktgutachten und dem Marketinggutachten die Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit bestätigt.

## **Migrations- und Flüchtlingsarbeit**

Überall im Kreisgebiet haben sich ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitungsgruppen gebildet und werden von verschiedenen Trägern mit unterstützt. Unsere Gemeinde übernimmt fachlich kompetente Verfahrensberatung, ist in der Ermöglichung von Sprachkursen und in der Begleitung von ehrenamtlichen Gruppen engagiert. In der Flüchtlingsarbeit haben wir eine Stelle zur Betreuung der Flüchtlinge neu eingerichtet. Claudia Hoffmann arbeitet in den Unterkünften in Düren und In Kreuzau. Im Rahmen eines Europäisch geförderten Projektes (AMIF) gibt es außerdem noch eine weitere neue Stelle, die das Beratungsangebot verstärkt und ehrenamtlichen Asylkreise begleitet. Aus Spendenmitteln konnten unterstützt werden: weitere Stunden einer Psychologin für Traumatisierte, für Kinder kreative Angebote in den Ferien, Hausaufgabenbetreuung und Bildungsangebote.

Auch in der Migrationsberatung gibt es erhöhten Bedarf, d.h. bei den Menschen, die aus dem Asylverfahren raus sind. Der Bedarf ist sprunghaft angestiegen. Von den Kurzberatungen hatte Hava Zaimi im Sommer schon so viele wie im letzten ganzen Jahr. Längerfristige Beratungen, die einen ganzen Weg oder Prozess mitgehen sollen, sind derzeit kaum möglich. Es geht um Anerkennung von beruflichen Abschlüssen, um Familiennachzug, um sozialrechtliche Fragen, um Arbeit, Wohnung und Ausbildung. Das ZSM hat gezielt und persönlich Menschen aus den Flüchtlingsunterkünften eingeladen und diese ließen sich auch einladen und feierten mit.

In Kreuzau, Birkesdorf, Merzenich, Düren-Ost und an anderen Stellen ist unsere Gemeinde mit Engagiert in den örtlichen Gruppen und bietet ihre Räumlichkeiten und Möglichkeiten an. In der Stadt Düren versuchen wir derzeit ebenfalls solche sozialräumlichen Strukturen aufzubauen. Da liegt ansonsten neben der Cafearbeit mit seinen täglichen Beratungsangeboten der Schwerpunkt auf der Sprachvermittlung. Flüchtlinge haben keinen rechtlichen Anspruch auf Sprachkurse. Es gibt einige Sprachkurse mit Honorarkräften und weitere mit Ehrenamtlichen, dazu in vielen Unterkünften ehrenamtliche Sprachvermittlung, die von uns unterstützt und begleitet werden. Es wird versucht die Migrantenselbstorganisationen in die Flüchtlingsarbeit mit einzubinden, so dass die Communities ihrerseits Flüchtlinge unterstützen.

Aus landeskirchlichen Mitteln läuft noch bis zum kommenden Sommer die Wohnungsvermittlung mit Umzugshilfe und Vermittlung von gebrauchten Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen. Die Koordination dieses Projektes läuft ehrenamtlich (Hans Zeiss) und ist nicht auf Flüchtlinge beschränkt.

Bemerkenswert ist die überaus hohe Anzahl von Ehrenamtlichen. Ob das in der unmittelbaren Unterstützung über die Asylkreise ist, in der Sprachvermittlung, die Mitarbeit im Cafe. MigrantInnen und ehemalige Flüchtlinge arbeiten an vielen Stellen mit. Besonders oft als Sprach- und KulturmittlerInnen.

## **Ökumenische Diakonie**

Der Kontakt zur Partnergemeinde in Lublin ist wieder sehr vorsichtig aufgenommen worden. Beim Besuch des Evangelischen Kirchentags in Stuttgart im Juni ergab sich sogar eine erste persönliche Begegnung der beiden zuständigen Pfarrer/innen und zwei Lubliner Damen.

Eine Reise nach Peru zur Evaluierung der dortigen Projekte wurde vorbereitet. Sie findet im November dieses Jahres statt.

## **Mitweltangelegenheiten**

Der Prozess zur ökologischen Zertifizierung unserer Gemeinde „Gründer Hahn“ kann durch die Neubesetzung der Arbeitsgruppe wieder gut begleitet werden.

Doris Unsleber hat ein *Konzept für die Waldpädagogik im Zusammenhang mit dem Waldheim Schlagstein* entwickelt. Eine Arbeitsgruppe hat sich auf einen schlichten Architektenentwurf von R. Schumacher zu einem Naturwerkraum für Gruppen geeinigt, der neben der inhaltlichen Programme und dem Zusammenstellen eines Teams von anfragbaren Honorarkräften ein Teil dieses Konzeptes ist. Bei der F. Viktor Rolff-Stiftung ist die Finanzierung durch 120.000€ beantragt. Es gibt positive Signale, dass diese Mittel uns von der Stiftung zur Verfügung gestellt werden. die Errichtung des Werkraumes und die konzeptionelle Etablierung der Naturpädagogik für Kinder und Jugendliche könnte dann schon im nächsten Jahr stattfinden.

### **Fundraising**

An dieser Stelle ist unserer Arbeit zum Fundraising durch Hille Richers ein großer Dank zu sagen für die kontinuierliche Bemühung um den Zuschnitt sinnvoller Spendenprojekte. Vorhaben gibt es in unserer Gemeinde ja genug, - aber sie müssen auch in Einklang gebracht werden mit den Bestimmungen, die es bei der Vergabe von Mitteln gibt und sie müssen auch gut kommuniziert werden. Nicht immer ist das Bemühen belohnt mit einem solchen Erfolg, aber immer ist der Erfolg ein Ergebnis guter Kontaktarbeit. Der aktuelle Spendenbericht liegt diesem Jahresbericht bei. Eine wichtige Erfahrung im letzten Jahr war, dass die bloße Einlage eines Spendenberichtes leicht übersehen wird und der persönliche Brief, wenn auch aufwendiger, so doch erfolgreicher für die Kommunikation ist.

### **Ehrenamt**

Das Engagement von Menschen, die ihre Zeit und Fähigkeiten im Rahmen der Gemeindegarbeit einbringen, erleben wir als ungebrochen. In der Ehrenamtskoordination schätzen wir die Zahl auf gut 600 Menschen ein. Die neu eingeführte Brückenstunde, in der jede Woche zu bestimmter Zeit, ein Ansprechpartner für die Frage: wo kann ich mich engagieren? zur Verfügung stand, ist nicht sehr genutzt worden. Der Weg für solche Anfragen geht doch meist über e-mail und Telefon. Neue Kreise erschließen sich im Bereich der Flüchtlingsarbeit, sicher auch durch die dramatische Zuspitzung. Wir haben einen sehr lebendigen Ehrenamtstag erlebt. An die hundert Ehrenamtliche haben sich gegenseitig wahrgenommen und konnten ein Gefühl für das „Ganze“ der Gemeindegarbeit entwickeln.

Stephan Schmidlein, Reformationstag 2015

### **Zahlen**

	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Gemeindeglieder	22.093	21.766
Taufen	154	166
Konfirmationen	222	168
Aufnahmen	43	50 (darin 18 Erwachsenentaufen)
Kirchenaustritte	165	192
Trauungen	27	33
Bestattungen	231	218
Gottesdienste	297	286